

Siebentes Kapitel.

Sturm.

Während der Zeit, in welcher Alice im Hause der Familie Bréval war, erhielt der Notar eines Tages die Aufforderung, nach dem Schlosse Rochebrisée zu kommen, um das Testament der Gräfin zu machen.

In der That hatte die alte Dame alle Ursache gehabt, an ihr Ende zu denken, denn sie war in letzter Zeit so schwach geworden, daß sie das Bett nicht mehr verlassen konnte. Bisher schon war sie nicht oft zu Fuß ausgegangen, sondern hatte sich stets in einem altmodischen Tragstuhl nach der Kirche bringen lassen, die sie nur selten an den Sonntagen veräumte, und sittsam ging ihre kleine Enkelin dann an der Seite des Sessels, nur zuweilen ein Wort mit der Großmutter wechselnd.

Endlich aber schienen die Kräfte der Greisin erschöpft, denn ohne Todeskampf entschlief sie eines Tages zu einem besseren Leben, innig beweint von ihrer jungen Enkelin Cäcilie, welche nun allein und schutzlos in der Welt zurückblieb.

Cäcilie war von der Gräfin zur einzigen Erbin ihres Besitztums eingesetzt worden, und Herrn Bréval hatte sie zum Vormund ihrer Enkelin bestimmt.

Die Verwandten der jungen Waise, welche sich zur Bestattung der Gräfin eingefunden, rieten übereinstimmend, daß man Cäcilie einer Pension übergeben möchte. Cäcilie sträubte sich jedoch heftig gegen diese Anordnung, denn das freie Leben, das sie bis jetzt in dem Schloß geführt hatte, mochte sie um alles nicht mit einem Aufenthalt zwischen den Mauern einer Pensionsanstalt vertauschen.